

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
täglich abends mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage für den fol-
genden Tag. Insertionspreis:
die Kleinpaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 50 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Voten, sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

Straßennummer Nr. 210.

N 70.

67. Jahrgang.

Sonntag, den 27. März

1910.

Ostern.

Es zieht ein wunderbares, feines Lächeln
Weit über Feld und Bergeshang herauf:
Vergangen sind die bangen Winterzeiten,
Ihr Blüten rings im Erdenrund, wacht auf!
Wacht auf, und öffne eure Augen wieder,
Ihr Knospen, schließt nun auf den zarten Flaum,
Es steigt der Frühling leis zur Erde nieder
Und küßt die Welt in seinen Blütenraum.

Ja, Frühling, Frühling tönt es allerwegen,
Noch küßt ein Traum die weite Erde ein,
Doch freudig schlägt das Herz dem Lenz entgegen,
Der zarte Schleier weht vom Fium und Gaim;
Es rauschen heller alle Baldebbronnen,
Zur Harmonie wird jeder neue Tag
Und bald, gar bald steht blumenübersponnen
Die große Welt, durchjaucht vom Fintenschlag.

Vergess'ne Lieder wollen neu erwachen
Und alte Träume treten neu hervor,
Wenn unter Vogelklang und sonn'gem Lachen
Der neue Frühling zieht durch's Erdentor;
Von Licht und Duft sind Tal und Höh'n umflossen,
In neuer Sehnsucht schmeißt das alte Land
Und holde Wunder scheinen ausgegossen
Von Gottes segensreicher Gnadenhand.

O Herz, laß' Dich von diesen Wundern lehren,
Die Dir der gottgeweihte Frühling bringt,
Die Andacht, die in heilig ernsten Chören
Das ew'ge Lied von Gottes Güte singt;

Wirf ab die letzte Last der Erdenenge
Und schütte ab des Alltags arge Pein,
Dann werden Dich die Osterglöckchenlänge
Für Osterglück und Osterfreude weih'n.

Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kohlenhändlers **Gustav Reinhard Schöniger** in **Hundshübel** wird zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen ein besonderer Prüfungstermin auf den

8. April 1910, vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaunt.
Eibenstock, den 24. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Dreijährige Saatsichten gibt ab
Königliche Forstrevierverwaltung Hundshübel, Erzgebirge.

Laubholz-Versteigerung.

Montag, den 4. April 1910 sollen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle gegen sofortige bare Zahlung versteigert werden:

5 Aspen-Alder	14/31 cm stark	2-5,4 m lang.
23 Bergahorn-Alder	15/43 "	1,5-3,5 "
21 Eichen-Alder	14/48 "	1,5-4,5 "

Zusammenkunft mittags 12 Uhr 30 Minuten am **Bahnhof Schönheiderhammer.**

Königliche Forstrevierverwaltung Hundshübel, Erzgebirge.

Zum Osterfest.

Selten klingen uns im Laufe des Jahres die
Glocken hehrlicher, als wenn sie das Osterfest
einkläuten. Dann scheinen die ehernen Klänge nicht
uns Menschen allein zu gelten, sondern der gesamt
Natur, die mit uns gemeinsam das hohe und
frohe Fest der Auferstehung aus den Banden
des Winters feiert. Ostern ist das Fest des
erwachenden Lebens in der Natur. Die allerersten
Anfänge bejahender Lebensbefundung streut
es in das noch immer fast winterlich dreinschauende
Band. Triebe, Keime, Knospen sind es nur, die
der Auferstehungstag in sein Gewand gewunden.
Aber die kommende Blüte leuchtet aus dem
allen bereits lachend heraus und läßt alle
Zaghaftigkeit und jeglichen Unglauben
verstummen. Nun wissen wir es nicht nur,
sondern fühlen es auch, daß der Winter
wieder einmal endgültig begraben ist, und daß
dem wachsenden Sonnenlichte keine Macht
der Erde mehr den Sieg streitig machen kann.

Dieses Gefühl aber verleiht auch uns Menschen
eine felsenfeste Sicherheit, die sich durch nichts
erschüttern läßt. Nun strebt es auch in
unserem Innern mit allen Fasern festen
Wollens dem Richte der Entfaltung entgegen.
Denn wir wissen, daß auch in
unserer Brust tausend Kräfte geheimnisvoll
walten, die nur gewandt und zur
Schaffensfreudigkeit wachgerüttelt
sein wollen. Auch in uns gärt eine
werbefrohe Triebkraft, auch in uns
schlummern Keime und schwellen
Knospen, die sich zur Blüte entfalten
möchten, damit auch wir dem großen
Wettstreit aller Wesen in der Natur
gerecht werden!

So wecken die Osterglocken auch unseren
inneren Menschen. Die frohe Auferstehungs-
kunde sollen sie ihm mit. Sie erzählen ihm
davon, daß die Gräber keine Macht mehr
haben, und daß nur das Leben triumphiert.
Welch freudige Gewissheit! Und wer wollte
ihrer nicht teilhaftig werden? Wer wollte
nicht nach ihr und nicht mit ihr handeln?
Rüstet euch und zielstrebiger schreitet
wir nunmehr, da uns die Osterglocken
gesungen haben, unsere Pfade — die Pfade
des Lichtes, die Pfade der Verheißung,
die Pfade der Erlösung!

Frühlingsfeier und Auferstehungsfest! Eine
verschämte Viebligkeit küßt die Erde. Die
blauen Weiten liegen goldig übersonnt.
Lang dehnen sich nun schon die Tage
und die Erde ist voller sprühender
Hehrlichkeit. Pflanzen und Tiere erwachen
zu neuem Leben. Auch in des Menschen
Brust vollzieht sich eine große Veränderung.
Sehnsucht hat sie geschwellt und
Hoffnung hat sich in ihr ausgebreitet
und stilles Osterglück hat in ihr
feinen Einzug gehalten. Da ist es, als
ginge ein Jauchzen durch die Lüfte,
als ätzte ein großes Frohlocken
unsichtbar uns zu Häupten. Die Gräber
sind gesprengt, die Nacht ist überwunden
und der Tod hat keinerlei Gewalt mehr
über das Leben!

Das ist unsere Osterkunde. Das sind die
Gefühle, die am Auferstehungstage das
Menschenherz erfüllen. Nun scheint die
Sonne des Lebens wieder allan
Länden und jeglicher Kreatur. Alles
winterliche Leb-

ist verschwunden. Machtvoll rauschen
wieder alle Quellen der Kraft und der
Brommen der Liebe singt sein ewiges
Lied. Die Erde ist auferstanden und
mit ihr alles Erdgeborene. Jeglicher
Vergänglichkeit zum Trotz triumphiert
nunmehr das ewige Leben. Das ist
unsere Ostergewissheit, unsere
Auferstehungsfreude, unsere
Seelenzuversicht.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Geschenk des Kaisers für Mexiko. In
Mexiko ist die Nachricht eingetroffen,
daß der deutsche Kaiser der Republik
Mexiko zu ihrer am 16. September
stattfindenden Zentenarfeier der
Unabhängigkeit eine Statue
Alexander von Humboldts als Geschenk
übersenden wird. Dies Monument soll
dem „B. L.“ zufolge im Zentrum der
Stadt Mexiko in einem kleinen
Vorgarten der Nationalbibliothek
aufgestellt werden. Das Geschenk
hat bei der dortigen deutschen
Kolonie großen Anklang und in der
mexikanischen Presse allgemeine
Anerkennung gefunden. Mexiko
verdankt bekanntlich Alexander von
Humboldt sehr viel, und noch
heute stützen sich Forscher wie
Industrielle bis zu einem gewissen
Grade auf seine Werke. Bis jetzt
bestand in der ganzen Republik
keine Statue des berühmten
deutschen Gelehrten, obwohl eine
Straße in Mexiko Stadt nach ihm
benannt ist.

— Ausschreitungen der Bäder in
Frankfurt a. M. Anlässlich des seit
einigen Tagen in Frankfurt a. M.
herrschenden Bäderstreikes kam
es in der Nacht vom Mittwoch zum
Donnerstag zu schweren Ausschrei-
tungen. Die Bädereigehilfen
drangen mit Gewalt in mehrere
Bäderstuben und zerstörten die
Bädereigeräte. In einer Bäderei
am Römerberg konnte sich der
Besitzer, der von den andrängenden
Geheul blutig geschlagen wurde,
nicht anders helfen, als daß er
zum Revolver griff und zwei der
Angreifer durch Schüsse nieder-
streckte. Eine andere Bäderei
wurde von einer großen Anzahl
von Bädereigehilfen ebenfalls in
gefährlicher Weise bedroht.
Der Inhaber holte die Feuerwehr,
die durch Wasserstrahlen die
Angesammelten zerstreute. Mehrere
andere Bädereien wurden mit
Gewalt erbrochen. Auch sonst
kam es zu verschiedenen Ausschrei-
tungen auf den Straßen, so daß
sich die Polizei veranlaßt sah,
öffentlich bekannt zu geben,
daß sie umfangreiche Vorkahrungen
getroffen habe, um die Arbeits-
willigen zu schützen. Die
streikenden Bäder sind nach dem
„B. L.“ deswegen so aufgebracht,
weil die freigewordenen Stellen
durch Zugang von außen und
durch Bädereigehilfen ersetzt
wurden, die nicht den freien
Gewerkschaften angehören.
— Wieder ein betrübendes
Ergebnis sozialdemokratischen
Einflusses!

Oesterreich-Ungarn.

— Kolonji, Urheber des
Parlaments-Skandals. Die
polizeiliche Untersuchung hat,
der „Frankf. Ztg.“ zufolge,
ergeben, daß der gewesene Mi-

nister Kolonji die Skandale
eingeleitet und den ganzen
Plan des Ueberalles ausgeheckt
und den Angriff auch tatsächlich
eröffnet hat. Gegen Kolonji wird
deshalb Anklage wegen Aufreizung
zu Gewalttätigkeiten gegen die
Behörde erhoben. Bisher ist
gegen fünf gewesene Abgeordnete
eine Untersuchung eingeleitet
worden. Wie weiter festgestellt
wurde, sollte auf Grund einer
vorherigen Abmachung Graf
Khuun aus dem Sitzungssaal in
den Korridor gedrängt und dort
insultiert werden, welche
Absicht durch das mutige
Verhalten Khuens und Graf
Serenyi vereitelt wurde.

Italien.

— Rom, 24. März. Der Besuch
des Reichs-Kanzlers in Rom hat
einen neuen Beweis des herzlichen
gegenseitigen Vertrauens gegeben,
in welchem Deutschland und
Italien miteinander verbunden
sind. In den politischen Unterhaltungen,
die bei dieser Gelegenheit in
Rom gepflogen worden sind,
konnte zu gegenseitiger
Benugung festgestellt werden,
daß die auf dem Dreibund
beruhende Politik, die schon
so lange eine Bürgschaft des
europäischen Friedens bildet,
in beiden Ländern zu festen
Wurzeln geschlagen hat, als
daß sie von Wechseln in den
Personen berührt werden könnte.
Die Kabinette von Rom und
Berlin sind sich in Uebereinstimmung
mit der Wiener Regierung
insonderheit darin einig, daß
sie im Orient die Erhaltung
des Status quo erstreben. Sie
begleiten die verfassungsmäßige
Entwicklung der Türkei,
sowie das Gedeihen der
Balkanstaaten mit ihren
Sympathien und unterstützen
die einmütigen Bestrebungen
aller Mächte zur Aufrechterhaltung
des Friedens.

— Rom, 25. März. Der
Kammerpräsident Marcora
wurde gestern Abend fünf
Uhr vom Könige in Audienz
empfangen. Der König
beauftragte ihn mit der
Kabinettsbildung, aber
Marcora lehnte aus
persönlichen und politischen
Gründen die Uebernahme
dieses Mandates ab. Auch
Solitti weigert sich nach
wie vor, ein neues Kabinett
zu bilden. Gerüchtwiese
verlautet, daß nunmehr ein
Kabinett Tittoni mit
Luzzatti und Orlando zu
Stande kommen werde,
aber auch ein Uebergangs-
ministerium unter dem
Vorsitz des früheren
Marineministers Boselli
sei möglich.

Portugal.

— Lissabon, 25. März. Das
offiziöse „Diario de Noticias“
meldet, daß König Eduard
mit König Manuel von
Portugal in Portugal zu-
sammentreffen wird und
daß beide Souveräne dann
den Mandern der englischen
Flotte im Hafen von Lagos
bezuken werden. Ein
genaues Datum der
Zusammenkunft ist noch
nicht festgesetzt. Die
Verlobung des Königs
Manuel mit einer englischen
Prinzessin wird dann
sofort nach dieser
Zusammenkunft bekannt-
gegeben werden. Es
verlautet, daß dies
sofort nach dem
Zusammentritt des
Parlaments geschehen
wird.

Afrika.

— Regus Menelik vor
seinem Ende. Aus